

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 18. Juni 2023

Thema: Psalm 23 – Teil 3

Predigt von Heiko Bräuning



(Heiko Bräuning steht auf einer Wiese und hält seine Bibel in der Hand.)

Und wir wollen weiter und weiter eintauchen in die Welt von Psalm 23: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ Es war das wichtigste Ritual im Orient damals, Trost zu spenden. Und das ging nur, indem man eine Trostgemeinschaft wurde und indem man Trostrituale entwickelte und indem man Trostzeit hatte. Sieben Tage hat man miteinander geweint und getrauert. Es brauchte nämlich alles seine Zeit, vor allen Dingen, bis man getröstet war und bis der Trost aus dem Kopf ins Herz rutschte. Du tröstet mich mit deinem Stecken und mit deinem Stab – die Umstände können noch so widerlich sein. Gott ist nicht ferne, auch wenn

ich nichts von seinem Dasein spüre. Er verspricht es mir und David bekennt und bezeugt es im Nachhinein: Du bist bei mir, auch wenn ich durchs finsterste Tal hindurch muss.

Und dann heißt es: „Er deckt mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.“ Im Angesicht der Feinde: Damit sind diejenigen gemeint, die ständig eifersüchtig sind, die ständig neidisch sind, die ständig verfeindet sind. Und dann plötzlich die Wendung: Eine interessante Wendung, wo ich mich als Eifersüchtigen, als Neider und Missgünstigen erlebe, weil ich vielleicht zu wenig habe, zu kurz gekommen bin oder ungenügend erscheine, da dreht sich plötzlich das Blatt. Wenn er mir den Tisch deckt, sitzt mir der Neid nicht mehr im Nacken, sondern in sicherem Abstand gegenüber. Plötzlich ist die Eifersucht nicht mehr in mir, sondern außerhalb von mir, weil ich etwas habe, weil ich jemand bin, weil ich es Gott wert bin, dass er mir den Tisch deckt.

Eine wichtige Erfahrung und ein Geheimnis des Glaubens lautet: Wer Gott auf seiner Seite hat, wird erleben, wie sich negative Gefühle nicht in mir einschleichen, sondern wie sie außerhalb von mir bleiben. Das heißt, sie beherrschen mich nicht mehr. Sie ergreifen nicht mehr Besitz von mir. Gegenüber von mir im Abstand da sitzen und hocken die, die es immer böse und nicht gut mit mir meinen. Es ist eine neue Perspektive, wenn man etwas gegenüber sich hat und nicht innerlich damit zu kämpfen hat, etwas aus der Distanz zu betrachten, eventuell eine neue herausragende Position einzunehmen und nicht mehr niedergedrückt und gebeugt und depressiv, sondern aufrecht und mit erhobenem Haupt zu sein. Das ist die neue Stellung laut David, Psalm 23.

Den Tisch decken: Das entstammt aus der orientalischen Kultur des Gastgebers Seins, der Bewirtung und der Esskultur. Was für eine Ehre, bei Gott zu Gast zu sein, Gott als Gastgeber zu erleben. Gott dient mir und die anderen dürfen aus der Ferne zuschauen, wie es mir gut geht. Da entsteht in mir drin das Gefühl, ich habe etwas, auch wenn es mir andere nicht gönnen. Ich habe etwas, auch wenn die anderen es mir neiden. Ich habe etwas, auch wenn die anderen es nicht gut mit mir meinen. Ich habe etwas. Gott sei Dank, ich komme nicht zu kurz.

Das übrigens bezeugt auch der Nächste Vers: „Du salbest ist mein Haupt mit Öl.“ Das ist wirklich die absolute Krönung. Auf dieses Niveau lässt sich Gott herunter. Er findet mich so wichtig, dass das, was eigentlich den Königen im Alten Orient vorbehalten war, das führt er an mir aus. Das Haupt zu salben, war eigentlich Königen vorbehalten. Und Salben, das war im Alten Orient ursprünglich Körperpflege, Schönheitspflege, vorzüglichstes Wellnessprogramm. Das Salben wurde auch zur Wundbehandlung und zur Krankenheilung eingesetzt, dass etwas heil wurde. Und wie gesagt, auch bei der Amtseinsetzung von Höhergestellten, von Beamten, von Priestern, von Königen – da kam das Ölen und Salben zum Einsatz. Schmierer und Salben hilft allenthalben, sprich, Ölen und Salben wurden vor allem für schützende, vorsorgliche, schmerzlindernde, schmerzabweisende Wirkungen eingesetzt, aber auch als Wertschätzung. Du bist es mir wichtig, dass ich mich um dich kümmere. Du hast eine ganz herausragende Bedeutung für mich. Und ich will, dass du heil wirst. Du bist mir wichtig. So wie du bist, bist du wunderschön, bist du von einzigartigem Wert. Und deshalb will ich dir immer und immer wieder Gutes tun. Schluss, aus und vorbei mit dem Gefühl des zu kurz Kommens. Schluss, aus und vorbei mit den Minderwertigkeitskomplexen. Schluss, aus und vorbei.

„Er salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein“ – das ist himmlisches Wellnessprogramm. Beim nächsten Mal denken wir weiter nach über Psalm 23.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-
2 EUR IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2
BIC: POFICHBEXX